

NOTABENE

DAS KREUZ MIT DEM HALBMOND



Von Manfred Schlapp*

Von Christopher Cardwell, dem Autor der «Reflections on the Revolution in Europe», stammt ein Statement, das den politisch Verantwortlichen zu denken geben sollte: «Es ist sicher, dass Europa aus seiner Konfrontation mit dem Islam verändert hervorgehen wird. Aber es ist weniger sicher, dass sich der Islam als assimilierbar erweist!» Dass sich immigrierte Muslime ungern in die Gesellschaften ihrer Gastländer integrieren, monierte bereits vor Jahren der Islamwissenschaftler Bassam Tibi in seinem Buch «Im Schatten Allahs – Der Islam und die Menschenrechte!»

Solche Befunde sind ernüchternd! Ernüchternd ist auch Cardwell's Kommentar zur Minarett-Abstimmung der Schweizer, genauer: seine Interpretation der frappanten Kluft, die zwischen der Ablehnung der Initiative in den Umfragen und in den Statements von Politikern einerseits und dem klaren Ja der Stimmbürger zum Minarett-Verbot andererseits sichtbar wurde: «Das bedeutet, dass es eine offizielle Islam-Diskussion gibt und eine verdeckte! Das sollte den Europäern Sorgen machen!» Sorgen machen sollte dieser Zwiespalt jenen, die politische Verantwortung tragen, aber die Augen vor real

existierenden Problemen verschliessen. Angesichts einer Entwicklung, von der Europas Zukunft abhängt, erstaunen die Totstellreflexe. Wann endlich hören die Regierungen auf, die Rolle der drei sprichwörtlichen Affen zu spielen – nichts sehen, nichts hören, nichts sagen? Es wäre zudem an der Zeit, dass sie nicht länger zulassen, dass sich einerseits Sarrazin & Co. und andererseits rechte Populisten der brisanten Thematik bemächtigen.

Es stellt sich auch die Frage, warum es an Mut mangelt, in aller Offenheit klarzustellen, dass es sich beim Islam – analog zum früheren Katholizismus – primär um eine politische Ideologie handelt, die im Mantel einer Religion auftritt und die Privilegien der Religionsfreiheit beansprucht. Was im Zeichen dieser Religionsfreiheit zum einen gefordert und zum anderen toleriert wird, bringt einen ins Grübelei! Es stimmt nachdenklich, dass Leute, die am Islamismus Kritik üben, in die Rassistenecke gestellt werden! Das ist genau so absurd, als würde jemand zum Rassisten gestempelt, der den Katholizismus kritisiert. Ein jeder Mensch kann Moslem oder Katholik sein – unabhängig von der Nation oder Rasse, der er angehört! Und man erschrickt, wenn sich «politisch korrekte» Zerebralasketen des Propagandatricks der «Islamophobie» bedienen, der von Saudis erfunden und von Ayatollah Khomeini aufgegriffen wurde. Diese Phobie – so der Trick – sei eine Neuauflage des Antisemitismus! Derlei Tricks sind an Perfidie kaum zu steigern!

*Der Kolumnist Dr. Manfred Schlapp ist Professor für Philosophie und Präsident des PEN-Clubs Liechtenstein.